

(Read and download) Wachsen Ananas auf Bumen? Wie ich meinem Kind die Welt erklre

## Wachsen Ananas auf Bumen? Wie ich meinem Kind die Welt erklre

Von Harald Martenstein

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #870279 in BcherVerffentlicht am: 2010-01Abmessungen: 7.56 x .63b x 4.72l, Einband: Taschenbuch167 Seiten | File size: 31.Mb

**Von Harald Martenstein : Wachsen Ananas auf Bumen? Wie ich meinem Kind die Welt erklre** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wachsen Ananas auf Bumen? Wie ich meinem Kind die Welt erklre:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vater Martenstein oder Erfolgreich gescheitertVon Christian GntherEs ist ja nicht so, da das Leben nicht auch schon fr sich

allein lebend kompliziert genug wre. Als Paar erhht sich das Potential an denkbaren Au-Backe-Situationen dann noch einmal grndlich. Und als Eltern, zumal als Vater? Man akzeptiert das Komplizierte am besten als Normalzustand. Dann gehts. Irgendwie. Die erstmals 2001 erschienene Sammlung aus Kolummentexten Wachsen Ananas auf Bumen und umso mehr die 2012 neuverffentlichte, von 40 auf 56 Texte erheblich erweiterte Neuauflage von Harald Martenstein ist ein wortgewaltiges Reflektieren des eigenen Vaterseins, des Mhens, diesen Job einigermaßen gut zu erledigen, und des darin bravoursen Scheiterns und letztlich der Erkenntnis, da es wohl gerade deshalb doch genauso irgendwie alles richtig war.... und ich mach aus Liebe alles falsch, so gut ich kann! formulierte es Reinhard Mey vor Jahren in seinem Lied Altes Kind und kam zu einem sehr hnlichen Schlu wie Martenstein: Du wirst in deinem Elterndasein sowieso permanent die Grenzen deiner Weisheit zu sprengen bekommen, da hilft kein schlaues Ratgeberbuch, kein Kurs an der Volkshochschule und selbst die mal energischen, mal wohlmeinenden Hinweise der Schwiegermutter nicht. Wenn also schon scheitern, dann mit soviel Liebe wie nur irgend mglich. Mehr braucht ein Kind nicht. Ein Teenager auch nicht (auch wenn der es nicht unbedingt in jedem Moment widerspruchlos einsieht). Harald Martenstein wre nicht Harald Martenstein, wenn er in seinen Texten nun allzu rhrselig wrde, so sehr es das Themenfeld auch hergbe. Im Buch erlebt man jenen herrlich lakonischen und zuweilen provokanten Duktus, den man an Martenstein liebt ja oder eben nicht, aber dann wird man das Buch ohnehin nicht lesen. Klug, gewitzt und wortgewaltig und in teilweise halsbrecherischen Kausalketten schildert Martenstein Begebenheiten, die irgendwie im Zusammenhang mit seiner Rolle als Vater stehen. Und natrlich hat man beim Lesen stets ein enttrcktes Grinsen im Gesicht, wenn man nicht gerade laut auflacht. Nur einmal, im schlicht Die Katze benannten Text, erwischt Martenstein den Leser kalt. Groartig, nicht zuletzt, weil man ja immer irgendwie auf den Lacher lauert. Der bleibt aus und mit dem letzten Satz zwingt der raffinierte Schreiber den Leser das Buch kurz beiseite zu legen. Aber lesen sie selbst... In der 2012er Neuauflage gibt es am Schlu des Buches mit Die 17. Reise noch ein zweites solches Momentum. Der exklusiv fr das Buch geschriebene und zuvor nicht als Kolumne irgendwo verffentlichte zwlfseitige Text beschreibt tagebuchartig die jhrliche gemeinsame Vater-Sohn-Abenteuerreise mit seinem damals inzwischen schon achtzehnjhrigen Sohn. Liebe, mehr nicht, alles richtig gemacht Martenstein! 26 von 28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Witziger, kurzweiliger Lesestoff fr Eltern Von Ein Kunde Ein wirklich witziges Buch ber die Erklrungsnot von Eltern. Die Kapitel sind kurz gehalten, soda auch stregeplagte Eltern, die nur wenig Zeit haben, mal das ein oder andere Kapitel zwischendurch lesen knnen. Obwohl man das schlecht kann, denn es ist so kurzweilig, interessant und intelligent geschrieben, da einen die Sucht packt, und man einfach Kapitel fr Kapitel weiterlesen mu. Die Themen sind teilweise sehr aktuell (Computer, Toleranz, etc) und werden nicht nur lustig, sondern auch mit ernststen Untertnen behandelt. Ein sehr gut geeignetes Buch zum verschenken und selberdrber lachen. 20 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ganz wunderbar Von Ein Kunde Vielleicht ist der Titel tatschlich missverstndlich. Denn das Buch hat nichts zu tun mit den vielen "Trendbchern", die alltgliche Phnomene leicht verstndlich erklren ("Warum mssen wir ghen" etc.) Wrde das Buch heute erscheinen, wrde man deshalb sicher einen anderen Titel whlen. Martenstein erzht vielmehr kleine Geschichten und Anekdoten, wie sie ein Vater erleben kann, der mit seinem Sohn unterwegs ist. Es hat also eher etwas von Axel Hacke. Mit dem Unterschied, dass Martenstein oft noch direkter, deftiger und kurioser ist. Und deshalb auch noch witziger. Leseproben von Herrn Martenstein gibt es brigens auer im Tagesspiegel auch in der "Zeit". Dort erscheint in der Beilage "Leben" jeden Donnerstag seine Kolumne "Lebenszeichen". Die ist wirklich sehr zu empfehlen und sagt doch eine Menge ber seinen Stil - auch wenn es dort meist nicht um seinen Sohn geht.

Produktbeschreibung Wie ich meinem Kind die Welt erklre

Kurzbeschreibung Ihre Freunde, Verwandten oder Nachbarn erwarten ein Kind? Und Sie mchten die knftigen Eltern schonend darauf vorbereiten? Ihre Freunde, Verwandten oder Nachbarn haben schon ein Kind? Und Sie mchten die leidgeprften Eltern bei Laune halten? Dann schenken Sie Wachsen Ananas auf Bumen? von Harald Martenstein: Denn so komisch knnen Erziehungstipps sein, die Eltern wieder Hoffnung geben! ber den Autor und weitere Mitwirkende Harald Martenstein, geboren 1953, ist Chefreporter beim Berliner Tagesspiegel und Kolumnist der Hamburger Zeit. Von ihm erschienen unter anderem Das hat Folgen. Deutschland und seine Fernsehserien und Die Mnchsrepublik. Erotik in der deutschen Politik von Adenauer bis Claudia Nolte. 2004 wurde Harald Martenstein fr seine Reportage ber ein Frankfurter Verlagshaus mit dem Egon-Erwin-Kisch-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschienen sein erster Roman Heimweg, ausgezeichnet mit der Corine 2007, und Der Titel ist die halbe Miete. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Toleranz Ein dreifach donnerndes "Hip, hip, Hurra" auf Multikulti! Deutschnational sind wir schon mal nicht. Die Vlker sind verschieden, das stimmt schon. In den USA betrat ich einen Supermarkt und ging staunend lange Regale mit Arzneien gegen jedes nur erdenkliche Zipperlein entlang. Die drfen dort alle mglichen Medikamente einfach so ins Regal stellen, sofern das Medikament nicht Nikotin enthlt und solange auf dem Beipackzettel keine kommunistische Propaganda steht. Andererseits mssen die Amerikaner auf die Pappbecher bei McDonald's "Vorsicht! Hei!" draufschreiben. Ein Pappbecher mit Kaffee gilt als gefhrlich, Medikamente gelten als harmlos so unterschiedlich empfinden die groen

Weltkulturen beim Thema "Sicherheit von Lebensmitteln". Ich lud den Einkaufswagen mit Pillen und Wsserchen voll, die mir vom Design oder der Rezeptur her interessant vorkamen. Seitdem schlucke ich gelegentlich zum Spa eine amerikanische Pille gegen Haarausfall, Pfeiffersches Drsenfieber oder Wechseljahrbeschwerden und warte ab, was passiert. Es passiert nie was. Sonst wren die Amerikaner ja lngst ausgestorben. Das, was die Amerikaner mit ihren Mitteln gegen Haarausfall und Wechseljahrbeschwerden tun, mag einem fremdartig oder sogar unsinnig vorkommen, aber man sollte es respektieren. Angehrige andersartiger Nationen stoen auch bei uns zu Hause in ihrer jeweiligen Andersartigkeit jederzeit auf Akzeptanz, da gibt es nix. Obwohl es einem die anderen Nationen nicht immer leicht machen. Denn das Kind sieht fern, dadurch erfahrt es so allerlei. Letztes Wochenende haben wir ein Hhnchen gebraten. Das Kind sagte: "Ich mag das Hhnchen nicht. Es ist ein belgisches Huhn. Belgisches Essen ist giftig." Ich antwortete: "Nein, keine Angst. Das Huhn kommt aus Deutschland. Ein deutsches Huhn. Bestimmt." Das Kind war nicht zu berzeugen. Es fragte: "Stimmt es, dass die Belgier auch die Cola vergiftet haben?" Ich antwortete: "Nicht die Belgier. Einige Belgier. Es gibt sehr viele nette Belgier. Belgier, die keine Cola vergiften. Belgier sind Menschen wie wir." Die bliche liberale Tour. Ob es was genutzt hat?Vierzehn Tage davor wussten die Kinder nicht einmal, dass es Belgien gibt, jetzt uerten sie schon eine dezidierte Meinung dazu. Es besteht die Gefahr, dass eine belgierfeindliche Generation heranwchst. Da kommt eine Herausforderung auf Schulen und Elternhuser zu vielleicht sollten wir deutschbelgische Wochen veranstalten, mit gemeinsamem deutschbelgischem Eierkuchenessen. Aufklrung ist wichtig. Aber erst in ein paar Monaten, wenn die Aufregung sich gelegt hat. Deutsche Hhner fr deutsche Kinder! Wir sind auf einen Kinderbauernhof gefahren und haben uns das deutsche Huhn in Aktion angeschaut. Der Kinderbauernhof hie "Storchenwiese", es gab Schafe, Ziegen, Ponys, Meerschweinchen, Kaninchen, eine 75jhrige Schildkrte, einen Heuboden und einen Biergarten. Alles, blo keine Strche. Kinder drfen die Tiere anfassen, bis diese wegrennen oder zubeien, das ist bei einem Kinderbauernhof alles im Preis drin.Ja, und Hhner waren da. Deutsche Hhner. Sie pickten zufrieden im Sand. "Die Belgier sperren ihre Hhner in Fabriken ein", sagte das Kind, "wo sie sich kaum bewegen knnen." Ich antwortete: "Das machen die Deutschen leider auch. Das hier sind besondere Hhner. Die haben verdammtes Glck gehabt, diese Hhner hier." Mein Sohn schaute mich an. "Immer hltst du zu den blden Belgiern", sagte er. Ich schwieg. Auf die heranwachsende Generation werden wir gut aufpassen mssen.